

TSCHABRUN INGENIEURE

Vor Ort die passende Lösung finden

Sein Ingenieurbüro hat Gerhard Tschabrun (51) vor knapp drei Jahren in Frastanz eröffnet. Seine Spezialgebiete: Siedlungswasserbau und Hochbau.

MICHAEL STEINLECHNER

Ohne es zu wissen, hat Gerhard Tschabrun bereits kurz nach Abschluss der HTL in Rankweil den Grundstein für seine heutige Selbstständigkeit gelegt. Er wollte nicht studieren und hat daher nach einem Job gesucht, der ihm die Wartezeit bis zum Wehrdienst verkürzen sollte. Fündig wurde er damals beim Ingenieurbüro Manahl in Bregenz. Bei der Errichtung der Kläranlage in Ludesch sollte er den dortigen Bauleiter als Assistent unterstützen. Ein Jahr lang erfüllte er diese Aufgabe. Bis sein Chef vor Ort sich entschloss, beruflich einen neuen Weg einzuschlagen. Er kündigte und Tschabrun wurde vom damaligen Leiter des Ingenieurbüros gefragt, ob er die Position seines ehemaligen Chefs übernehmen wolle. Und der Berufseinsteiger wollte: „Ich wusste schließlich genau, worum es bei der Baustelle ging. Und ich habe es mir auch zugetraut, die Leitung zu übernehmen.“

Die Errichtung, Sanierung und der Ausbau von Kläranlagen sollte fortan das Spezialgebiet des 51-Jährigen werden. Und er war zufrieden damit. „Denn in derartigen Projekten sind die unterschiedlichsten Bereiche des

Bauwesens vereint. Kanalbau ist genauso Teil des Geschäfts wie etwa die Errichtung eines Bürogebäudes. Dadurch wird die Aufgabe abwechslungsreich und man muss sich in mehreren Fachgebieten auskennen.“

Eigenes Unternehmen

2011 hat der gebürtige Frastner, der mittlerweile in Satteins lebt, schließlich den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Darauf vorbereitet hatte er sich jedoch schon knapp zehn Jahre zuvor. „Da habe ich die Gewerbeberechtigungsprüfung erfolgreich abgelegt. Denn für mich war immer klar, dass ich irgendwann ein eigenes Unternehmen haben werde“, erzählt der Ingenieur.

Schwierig ist es anfangs gewesen, neue Kunden zu finden. Zugute kamen dem Neo-Geschäftsmann jedoch seine guten Kontakte zu unterschiedlichen Bauherren und den Verantwortlichen vieler Gemeinden aus

seiner früheren Tätigkeit. Diese hielten ihm auch nach dem Schritt in die Selbstständigkeit zu einem großen Teil die Treue.

Auf zwei Standbeinen steht das Frastner Ingenieurbüro. Zum einen ist dies der Siedlungswasserbau, zu dem Kläranlagen genauso gehören wie etwa Kanalsysteme. Das andere Spezialgebiet ist der Hochbau. Tschabrun und seine Mitarbeiter übernehmen in beiden Bereichen vielfältige Aufgaben. „Von der reinen Bauleitung bis hin zur Generalplanung ist alles möglich. Genauso führen wir Ausschreibungsverfahren durch – auch für die öffentliche Hand“, erklärt der 51-Jährige.

Für ihn ist vor allem der Kontakt zu Kunden und Geschäftspartnern wichtig. „Ich bin in dieser Hinsicht noch vom alten Schlag“, sagt der Unternehmer über sich selbst. Und meint damit, dass er Projekte lieber vor Ort statt vom Büro aus betreut. Zeit auf den verschiedenen Bau-

stellen zu verbringen, ist ihm wichtig. „Denn oft lassen sich Probleme nur lösen, wenn man sieht, worum es geht. Am Schreibtisch vor den Plänen zu sitzen, hilft da wenig.“ Außerdem hat diese Arbeitsweise noch einen weiteren Vorteil. „Durch den persönlichen Kontakt, baut man ein ganz anderes Verhältnis zueinander auf. Dadurch wird die Zusammenarbeit vereinfacht“, weiß Tschabrun. Denn er fungiert oft als Vermittler zwischen den unterschiedlichen Parteien. Egal ob zwischen Bauherren und Planern oder zwischen Planern und ausführenden Unternehmern. Und dafür benötigt er Fingerspitzengefühl, um möglichst alle Interessen unter einen Hut zu bekommen.

Knapp die Hälfte der Aufträge der Firma stammt von der öffentlichen Hand. So wird etwa gerade für die Marktgemeinde Rankweil ein Wettbewerb durchgeführt. Ein

Generalunternehmer für den Neubau der Mittelschul-Turnhalle soll gefunden werden. In Lech verantworten der gebürtige Frastner und seine Mitarbeiter die Optimierung der Kläranlage in Lech. Genauso werden jedoch auch Einfamilienhäuser oder Bauwerke für Betriebe errichtet.

Generalplaner

Und der Auftrag eines befreundeten Unternehmers ist dem 51-Jährigen besonders in Erinnerung geblieben. Für die Firma Schloms in Frastanz war er als Generalplaner bei der Betriebserweiterung tätig. Das heißt, er hat die komplette Verantwortung für das Projekt übernommen – von der Planung der neuen Halle bis zu deren Fertigstellung. „Walter Gohm, Geschäftsführer von Schloms, hat uns dabei freie Hand gelassen. Das war ein enormer Vertrauensbeweis. Umso schöner war es dann,

dass wir sowohl den vorgegebenen Kostenrahmen als auch den Termin eingehalten haben.“ Und bei Schloms waren die Verantwortlichen so zufrieden mit der Arbeit des Ingenieurbüros, dass bereits der nächste Auftrag in den Startlöchern steht.

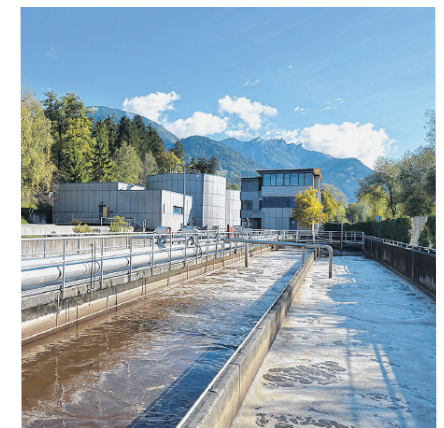
Fünf Mitarbeiter bewältigen derzeit die anstehenden Aufgaben. Mit der Größe seines Unternehmens ist Tschabrun zufrieden. „Ich denke nicht, dass es sinnvoll ist, noch weiter zu wachsen. Denn so ist alles schön übersichtlich“, meint er und lacht. Zudem sei es schwierig neue Angestellte zu finden. „Das ginge wohl nur, indem wir Leute irgendwo anders abwerben. Und das ist finanziell zu aufwendig.“ Lieber würde der Chef einen Lehrling als technischen Zeichner anstellen und diesen Schritt für Schritt aufbauen. „So wäre dann auch sichergestellt, dass derjenige ins Team passt und an seinen

Aufgaben wächst.“ Ein weiterer Faktor ist der Konkurrenzkampf unter den Ingenieurbüros. So seien in Vorarlberg gleich mehrere auf den Siedlungswasserbau spezialisiert. Dem gegenüber stehe nur eine beschränkte Anzahl an Aufträgen. „Denn schließlich ist ein Großteil des Landes bereits mit einem Kanalsystem erschlossen. Umso wichtiger ist, dass wir mit dem Hochbau noch ein zweites Standbein haben.“

Seit dem Wechsel in die Selbstständigkeit hat der gebürtige Frastner weniger Freizeit als früher. Doch er achtet darauf, dass er nicht zu viele Stunden bei der Arbeit verbringt. „Natürlich kann ich bei Problemen auf einer Baustelle nicht sagen ‚Das geht mich nichts an‘. Aber manchmal muss man sich eine kurze Auszeit nehmen, um sich zu erholen und der Familie oder auch Freunden zu widmen. Und bisher funktioniert das recht gut.“



In Frastanz leiten Gerhard Tschabrun und seine Mitarbeiter derzeit den Umbau des Tennisheims.
KLAUS HARTINGER, INTERTECHNO (2)



Fabrikhallen (oben) werden unter der Regie von Tschabrun genauso gebaut wie etwa Kläranlagen (links) oder Sportstätten und Spielplätze.

TSCHABRUN INGENIEURE

Gegründet 2011 von Gerhard Tschabrun
Standort: Am Damm 20, 6820 Frastanz
Mitarbeiter: 5

Internet: www.itgt.at

Angebot: Hochbau, Siedlungswasserbau, Beratung, Planung, Bauleitung, Durchführung von Ausschreibungsverfahren